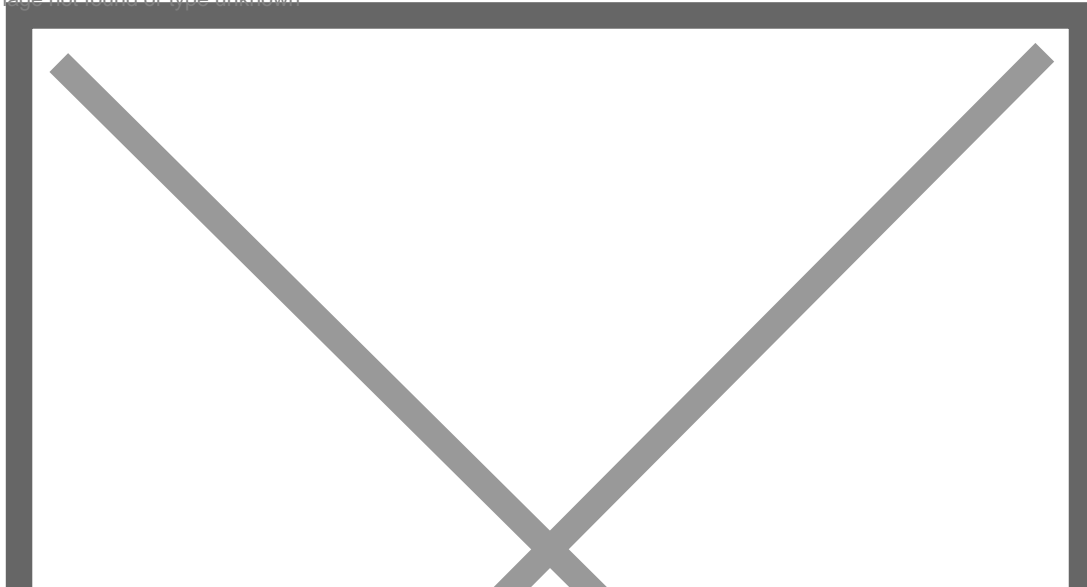


Cal Mason warf einen letzten Blick auf die Gemini, die sich immer noch aus Yars Anziehungskraft befreite, als Penny und der Rest des Geschwaders zur Landung ansetzten.

Image not found or type unknown



Cal Mason warf einen letzten Blick auf die Gemini, die sich immer noch aus Yars Anziehungskraft befreite, als Penny und der Rest des Geschwaders zur Landung ansetzten.

Das ist es wert, dachte Cal. Bis er Admiral Showalter davon überzeugt hätte, dass hinter dem Vanduul-Überfall mehr steckte als ein einfacher Diebstahl, wäre der Vanduul-Clan wieder in seinem Territorium verschwunden und das Militärkommando würde niemals einen Einsatz im feindlichen Raum genehmigen. Das wäre es also gewesen. "Das ist es wert", wiederholte er sich und lud die entsprechende NavPlan-Datei.

Der Computer übernahm die Kontrolle, als Cal den Sprungpunkt ansteuerte. Jetzt musste er nur noch warten, während der Computer sich mit programmierter Perfektion durch den Interspace schlängelte, und hoffen, dass die Vanduul nicht auf der anderen Seite saßen, bereit, jeden tapferen Idioten zu erschießen, der versuchte, ihnen zu folgen ... hmm ... das hätte ich wohl vorher bedenken sollen.

Cal beobachtete den Countdown auf seinem Monitor. Langsam übernahm er die Flugsteuerung. Ein Finger schwebte über dem Schildverstärker, nur für den Fall.

Er sprang auf der anderen Seite heraus, bereit für alles, und atmete dann erleichtert auf. Alles war gut. Er konnte sehen, wie sich das Flaggschiff wieder dem Rest seines Clans anschloss, einer Flotte von Junker-Transportern, Frachtern, kleinen Zerstörern und Tankern, allesamt wahrscheinlich die Beute aus Hunderten von Kämpfen im Laufe der Jahrzehnte während des Drifts durchs All.

Cal schaltete alle überflüssigen Systeme ab, um seine Energiesignatur zu minimieren, und schaltete seine Triebwerke ab, nachdem er in Richtung der Flotte beschleunigt hatte. Er sollte in der Lage sein, ziemlich nah heranzukommen, wenn sie ihre Flugbahn nicht ändern. Um ihn zu sehen, würden sie aus dem Fenster schauen müssen. Laut ihren Scannern war er einfach nur leerer Raum. Die Leute verließen sich zu sehr auf ihre Scanner und die Technik, um auf sich aufzupassen. Cal konnte nicht mehr zählen, wie oft er sich aus der Patsche geholfen hatte, weil die Leute ihren Sinnen nicht vertrauten oder sie gar nicht nutzten.

Cal überflog die Flotte, bereit für jedes Anzeichen, dass er entdeckt worden war. So weit, so gut. Er passierte etwas, das wie ein altes Farmschiff aussah, auf dem wahrscheinlich die Plantagen für den gesamten Vanduul-Clan betrieben wurden. Es tuckerte dahin und hinterließ eine Spur von Abgasen in seinem Kielwasser.

Das Kommando hat versucht, Datenbanken über die einzelnen Vanduul-Klans zu erstellen, aber sie hatten immer Mühe, die Rohdaten zu bekommen. So lange die Menschen schon gegen die Vanduul kämpften, war Cal immer wieder erstaunt, wie wenig wir über sie wussten. Hinzu kam, dass die Spezies selbst so zersplittert war. Obwohl jeder Vanduul-Clan bzw. jede Vanduul-Flotte ihre eigenen Traditionen, diplomatischen Verbindungen und sogar Religionen hatte, gab es doch ein paar Gemeinsamkeiten. Ihre Kämpfer waren sich unheimlich ähnlich, ebenso wie ihre Flaggschiffe. So mancher Analyst wurde bei dem Versuch, das herauszufinden, verrückt. Es war fast so, als wären ihre Konstruktionen in ihre DNA eingepreßt. Was auch vermutet worden war.

Allerdings waren nicht viele Menschen so nah an einer Vanduul-Flotte gewesen wie Cal. Also machte er das Beste daraus, knipste und markierte jedes einzelne Schiff, das er passierte. Der militärische Geheimdienst würde einen Heidenspaß mit den Daten haben.

Plötzlich blitzten die massiven Triebwerke des Flaggschiffs auf. Sie änderten den Kurs. Erst als ein Schwarm von Jägern aus der Front startete, war Cal sich sicher:

Jemand hatte aus dem Fenster geschaut.

Cal hatte etwa dreißig Sekunden Zeit, bevor er überrannt wurde. Er zündete den Motor und steuerte auf den Rumpf des Flaggschiffs zu. Er konnte nicht einfach abhauen, selbst wenn er es bis zum Sprungpunkt schaffte, war er nicht näher dran, herauszufinden, was sie vorhatten. Nö. Er musste in der Nähe bleiben.

Die Vanduul-Jäger kamen aus ihren Startrampen geschossen, angeführt von der Black Talon. Sie flogen zurück auf den törichten, bald toten Menschen zu und fanden ihn in voller Fahrt in Richtung des Sprungpunkts.

Die Vanduul verfolgten das Schiff und überholten es mit ihrer Geschwindigkeit mühelos. Die Black Talon entlud den ersten Satz an Laserfeuer. Die übrigen Vanduul-Jäger folgten diesem Beispiel. Innerhalb von Sekunden wurde Cals Schiff in Stücke gesprengt.

Eine Schande, dachte Cal, als er an der Seite des Vanduul-Flaggschiffs stand, das war ein gutes Schiff. Er bemerkte auch noch etwas anderes. In der Ferne war ein anderes Schiff

zu sehen. Zu weit entfernt, um es zu identifizieren, aber es war definitiv kein weiteres Vanduul-Schiff. Cal ging am Rumpf des Schiffes entlang zu einem der klaffenden Löcher, die durch den Kampf mit der Gemini entstanden waren, und kletterte hinein.

Vorsichtig bewegte er sich durch die Eingeweide des Schiffes hinunter in einen Korridor. Der Bereich war nach dem Verlust der Hüllenintegrität abgeriegelt worden. Cal untersuchte die Türschlösser. Offensichtlich war es in Vanduul. Das Zeichensystem war ihm völlig fremd. Dann öffnete sich die Tür.

Cal versteckte sich, bevor die Tür aufglitt. Ein Vanduul in einem Raumanzug schritt durch die Tür. Cal beobachtete ihn von einem Spalt in der Wand aus, die Pistole im Anschlag.

Der Vanduul näherte sich dem Loch im Rumpf und untersuchte es. Das muss ein Techniker sein, der den Schaden begutachtet. Cal blickte zwischen dem Vanduul und der offenen Tür hin und her. Der Techniker stand mit dem Rücken zu ihm. Cal schlüpfte an ihm vorbei und durch den unter Druck stehenden Vorraum in das Schiff selbst. Obwohl es schön war, die Schwerkraft zurück zu haben, konnte er seinen Anzug immer noch nicht ausziehen, da die Vanduul keinen Sauerstoff atmeten.

In dem Bemühen, nicht darüber nachzudenken, wie lächerlich selbstmörderisch es war, sich auf einem Flaggschiff der Vanduul herumschleichen, konzentrierte sich Cal auf die Identität des neuen Schiffes. Die Jäger waren nicht umgeleitet worden und wurden auch nicht bei Sichtkontakt eingesetzt, also nahm Cal an, dass das Schiff für die Vanduul keine Überraschung war. In diesem Fall könnten sie auf dem Weg zur Landebucht sein.

Cal bewegte sich vorsichtig durch die gewundenen, schrägen Gänge und wich gelegentlich einem Vanduul-Offizier oder -Soldaten aus. Schließlich sah er einen Strom von Piloten aus einer Tür kommen. Vielleicht war einer von ihnen der Pilot der Black Talon? Cal wartete, bis sie um eine Ecke verschwunden waren, bevor er die Tür untersuchte, durch die sie gekommen waren. Es war der Hangar.

Er ging an den Reihen der Vanduul-Schiffe vorbei und sah, wie eine stark modifizierte Constellation in der Halle landete. Ein paar Dutzend Vanduul-Soldaten warteten, die Waffen im Anschlag. Cal fand einen guten Platz zum Verstecken und Beobachten.

Die Constellation setzte auf der Rollbahn auf. Die Triebwerke waren abgeschaltet, aber der Geschützturm wurde von jemandem kontrolliert. Die Landebahn öffnete sich. Zwei Humanoide kamen heraus. Beide trugen geschlossene Anzüge, eindeutig keine Vanduul-Luftatmer. Sie waren etwa menschengroß.

Cal hatte gehört, dass einige Piraten mit bestimmten Vanduul-Klans Geschäfte gemacht hatten, aber das war ziemlich selten. Die meisten wurden in der Sekunde zerlegt, in der sie in die Nähe eines Vanduul-Schiffs kamen.

Die großen Technikteile aus der Siedlung auf Yar wurden herausgeholt und auf die Constellation verladen. Einer der beiden Humanoiden untersuchte die Technologie, während der andere mit dem Vanduul sprach. Als sie zufrieden waren, brachten sie ein paar Kisten heraus.

Ein Plasmagewehr brummte neben Cals Ohr.

Verdammt.

. . . FORTSETZUNG FOLGT

Weitere Informationen

Quellenangabe:	https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12766-Cassandras-Tears-Issue-4
Originaltitel:	Cassandra's Tears: Issue #4
Veröffentlichungsdatum:	9. November 2012 um 00:00